



Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen

Institut Urban Landscape

Innovative Wohnformen

Wohnen als gesellschaftliche Praxis

Philippe Koch

Bauforum Zug, 27. Oktober 2023

Was ist innovativ am innovativen Wohnen?

**In welchen Bereichen des Wohnens sollte es
Innovation geben?**



Wohnexperiment A.J. Lode Janssens, The Balloon, Belgien, 1973-1986

Was heisst Innovation, innovativ?

Innovation steht für Erneuerung oder die Schaffung von Neuerungen. Aber nicht alles was neu ist, ist auch innovativ.

Innovativ werden neue Produkte, Prozesse, Programme oder Plattformen erst, wenn sie zu einer Veränderung der gesellschaftlichen Praktiken und zu einer tiefergehenden Transformation von gesellschaftlichen Bereichen führen.

Beispiele:

- Plattform Wirtschaft (Uber, AirBnB)
- Sharing Modelle (Mobility, Genossenschaften)
- Aber auch: Privateigentum an Boden

Was ist „Wohnen“: Ein Dach über dem Kopf haben?

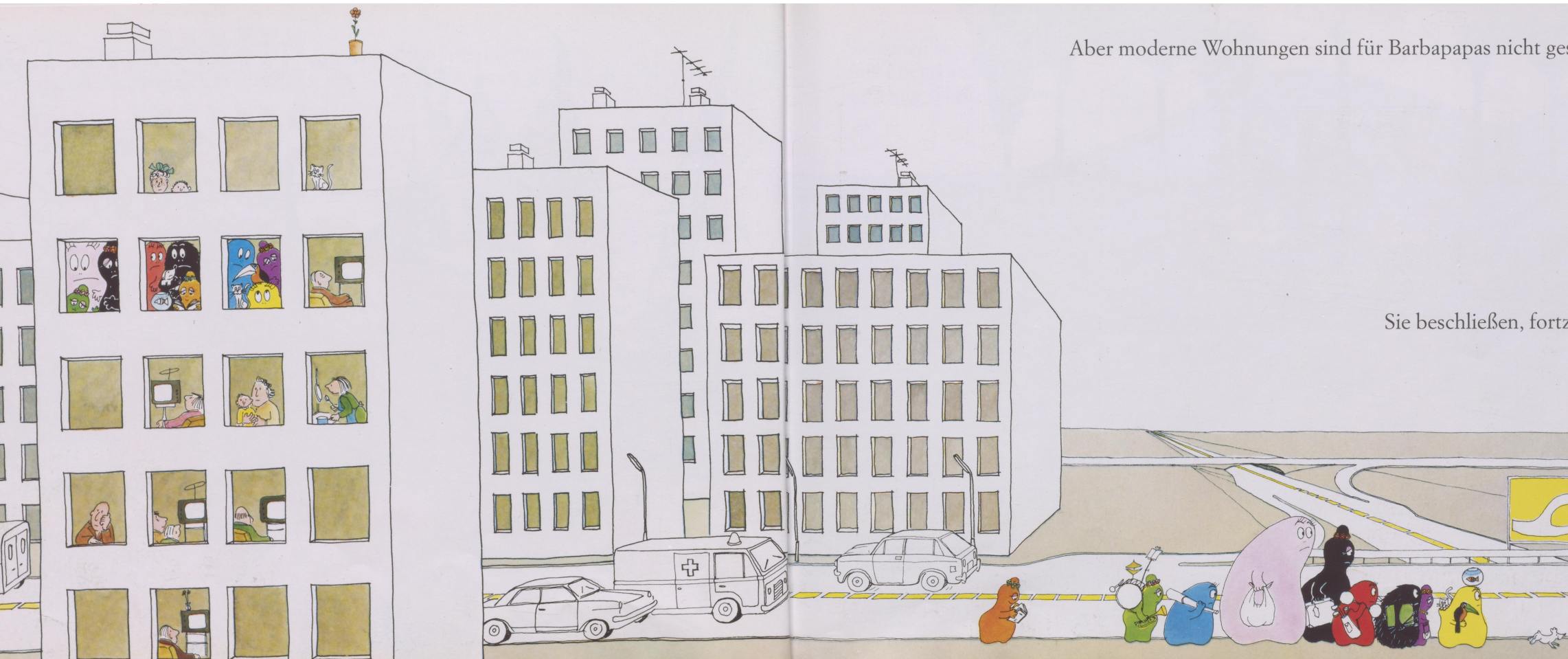
Wir wohnen nicht, weil wir gebaut haben, sondern wir bauen und haben gebaut, insofern wir wohnen.

...

Der Wesensvollzug des Bauens ist das Errichten von Orten durch das Fügen ihrer Räume. Nur wenn wir das Wohnen vermögen, können wir bauen.

Martin Heidegger, BAUEN WOHNEN DENKEN, 1951.

Was ist „Wohnen“: Ein Dach über dem Kopf haben?

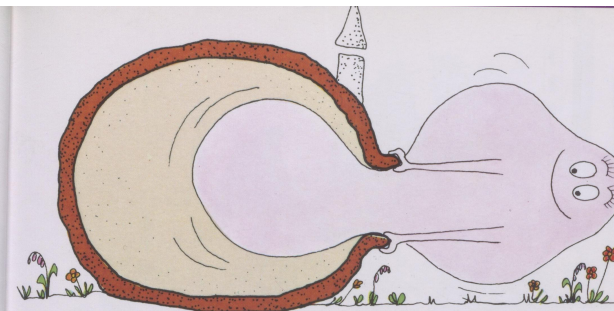


Ein Haus für Barbapapa, 1971.

Was ist „Wohnen“: Ein Dach über dem Kopf haben?



Dort bauen sie auf ihre Weise ein Haus.
Sie überziehen Barbapapa mit Kunststoff.



Wenn der Kunststoff trocken ist, ist das Haus fertig.

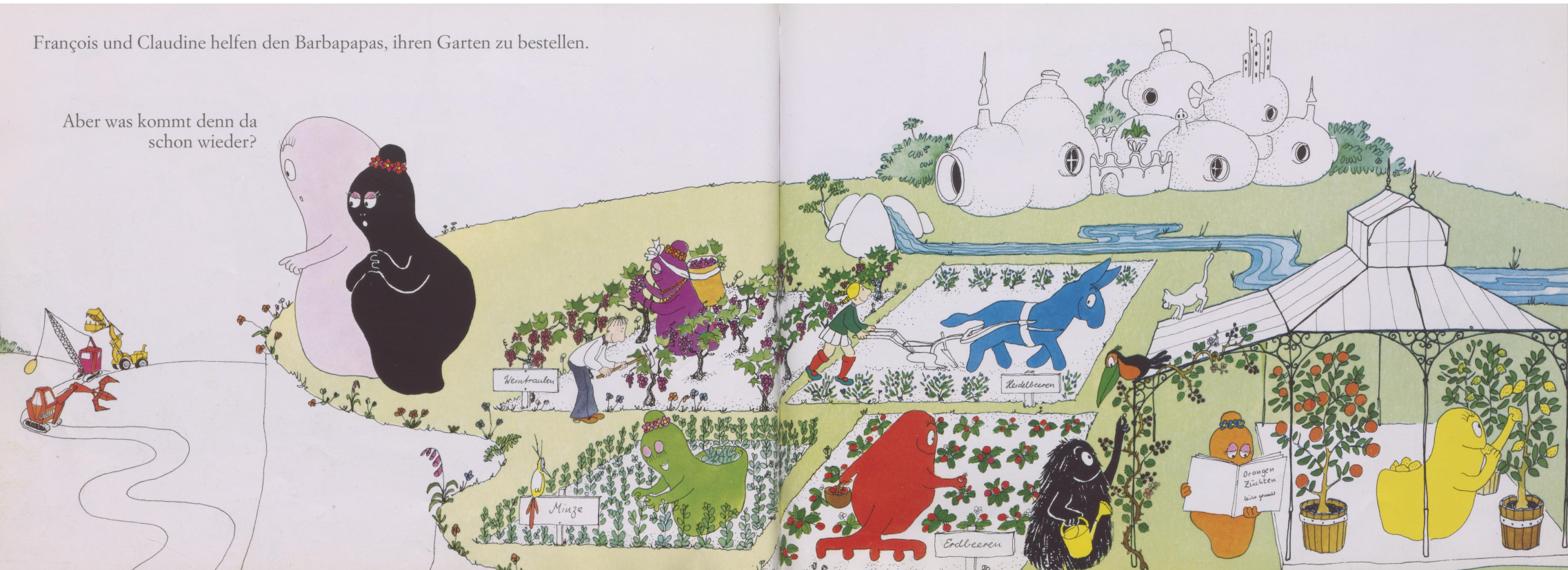


Ein Haus für Barbapapa, 1971.

Was ist „Wohnen“: Ein Dach über dem Kopf haben?

François und Claudine helfen den Barbapapas, ihren Garten zu bestellen.

Aber was kommt denn da schon wieder?



Ein Haus für Barbapapa, 1971.

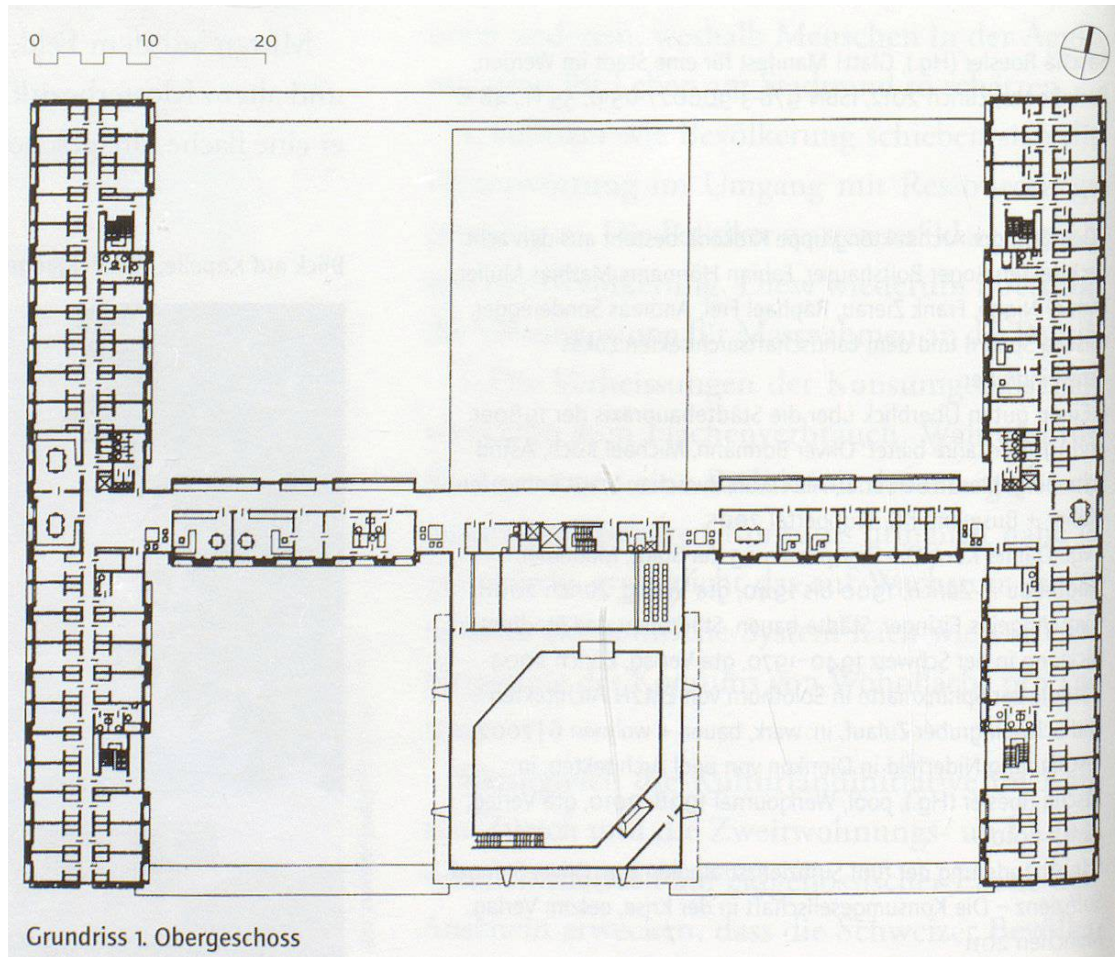
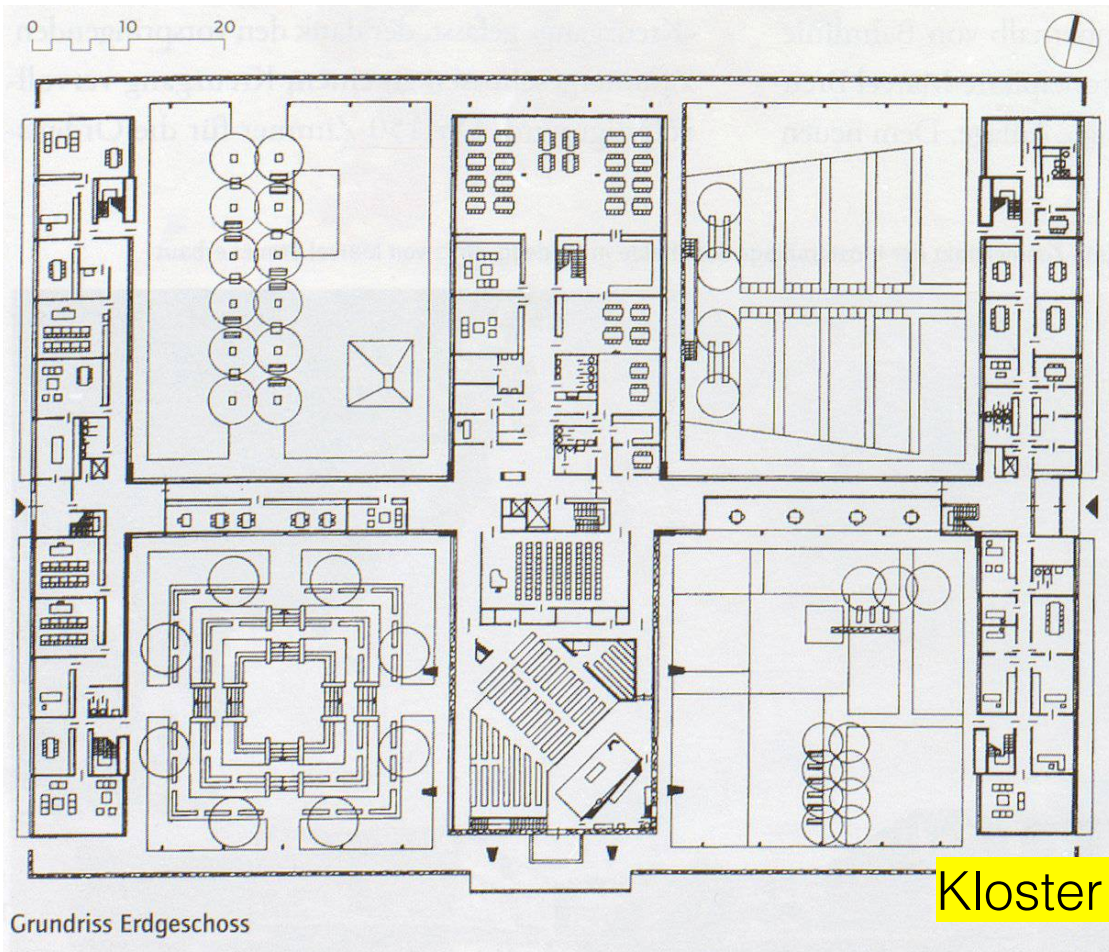
Wohnen als gesellschaftliche Praxis

Blick auf Kapelle, Wandelgänge und Zimmertrakt der Klosteranlage Sonnhalde in Baldegg, 1972 von Marcel Breuer erbaut



Kloster Baldegg, 1972, Marcel Breuer, WBW 11/2012

Wohnen als gesellschaftliche Praxis



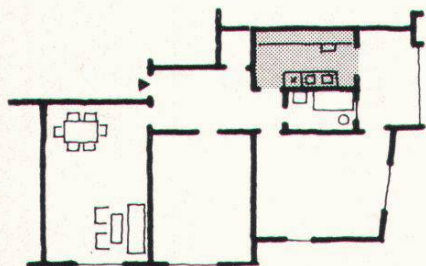
Kloster Baldegg, 1972, Marcel Breuer, WBW 11/2012

Wohnen als gesellschaftliche Praxis

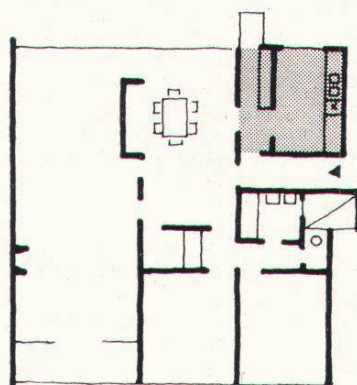


Ostern in den 1950er Jahren: Praktische Tipps für die Hausfrau / BR.de

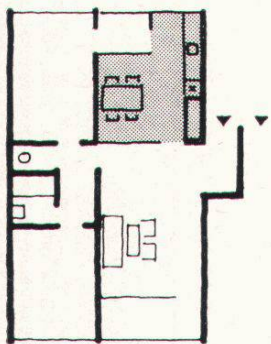
Wohnen als gesellschaftliche Praxis



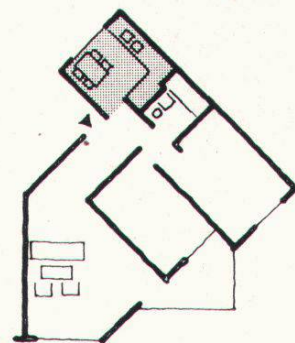
5



6



7



8

5
Hochhaus Kannenfeld, Basel 1950. Architekten: Gfeller & Mähly. Bei der Wohnung für gehobene Ansprüche, wo mit Hausdienst gerechnet werden kann, steht die Küche in Verbindung mit einem Eßzimmer, allenfalls unter Zwischenschaltung eines Office
Maison-tour Kannenfeld
Kannenfeld point-house

6
Wohnhaus «Parkhaus», Basel 1935. Architekten: Otto H. Senn und R. Mock
Immeuble d'habitation «Parkhaus», Bâle 1935
"Parkhaus" residential building, Basle 1935

C. Die Zuordnung der Küche zum Wohnraum ist die Zielsetzung der heutigen Bestrebungen. Die Wiedereingliederung der vom Wohnraum isolierten Küche will einem Problem begegnen, das sich einerseits vor den Ansprüchen auf gesteigerten Wohnkomfort des sozialen Wohnungsbaus, andererseits vor der Notwendigkeit, auch bei gehobeneren Ansprüchen als Folge des ausfallenden Hausdienstes die Hausarbeit zu vereinfachen, zuspitzt. Die verschiedenen Möglichkeiten des Einbeziehens sind:

Die Eßküche

7
Siedlung Amsterdam-Slutermeer, 1958, Zweispänner. Architekt: Warners. Die Raumgruppe Eßküche/Wohnzimmer mit beidseitigen Terrassen durchquert die ganze Blocktiefe
Cité Amsterdam-Slutermeer
Amsterdam-Slutermeer colony

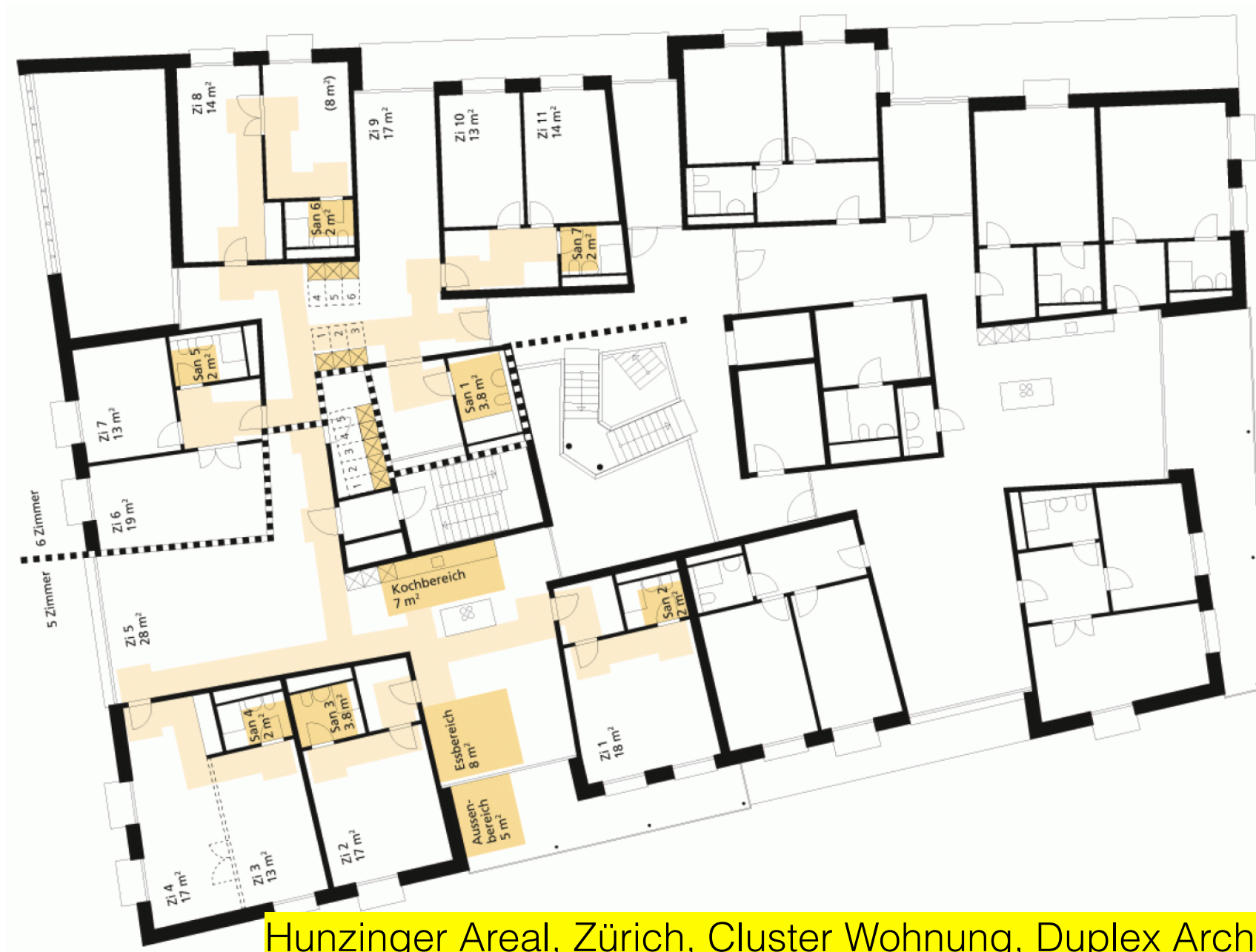
8

Wohnen als gesellschaftliche Praxis



Kommune 1, Berlin, 1967

Wohnen als gesellschaftliche Praxis



Hunzinger Areal, Zürich, Cluster Wohnung, Duplex Architekten, 2015

Wohnen als gesellschaftliche Praxis



◀ Blickrichtung über Loggia in die Landschaft

Studienauftrag Areal Rigistrasse, Baar, Projekt Studio Peter Märkli, 2021

Wozu dient Wohnraum? Wo soll Innovation stattfinden?

Wohnraum bietet Schutz, Rückzugsort, Privatsphäre

Wohnraum ist Anlageobjekt, Einkommensquelle und Ausgabenposten

Wohnraum ist Ort der sozialen Reproduktion, der Familienarbeit und der Verwandtschaftspflege

Wohnraum wird zur Erwerbsarbeit genutzt

Wohnraum dient als Freizeitort

Wohnraum ist Treffpunkt von Gemeinschaften und Freundschaften

Wohnraum schliesst an öffentliche Infrastrukturen an: Verkehr, Schulen, Medizinische Versorgung, Betreuung, Arbeitsplätze

Wohnraum materialisiert gesellschaftliche Ideale und Praktiken

Wohnraum ist Gegenstand politischer Auseinandersetzungen

Drei Innovationsbereiche

Innovation 1: Neuverteilung von Nutzungen

Innovation 2: Anbindung an die Stadt

Innovation 3: Ökonomische Modelle und Verfahren

Innovation 1: Neuverteilung von Nutzungen

kitchen	dining	salon = club
house-keeping	bathing	children's space
services	physical culture	individual living cell

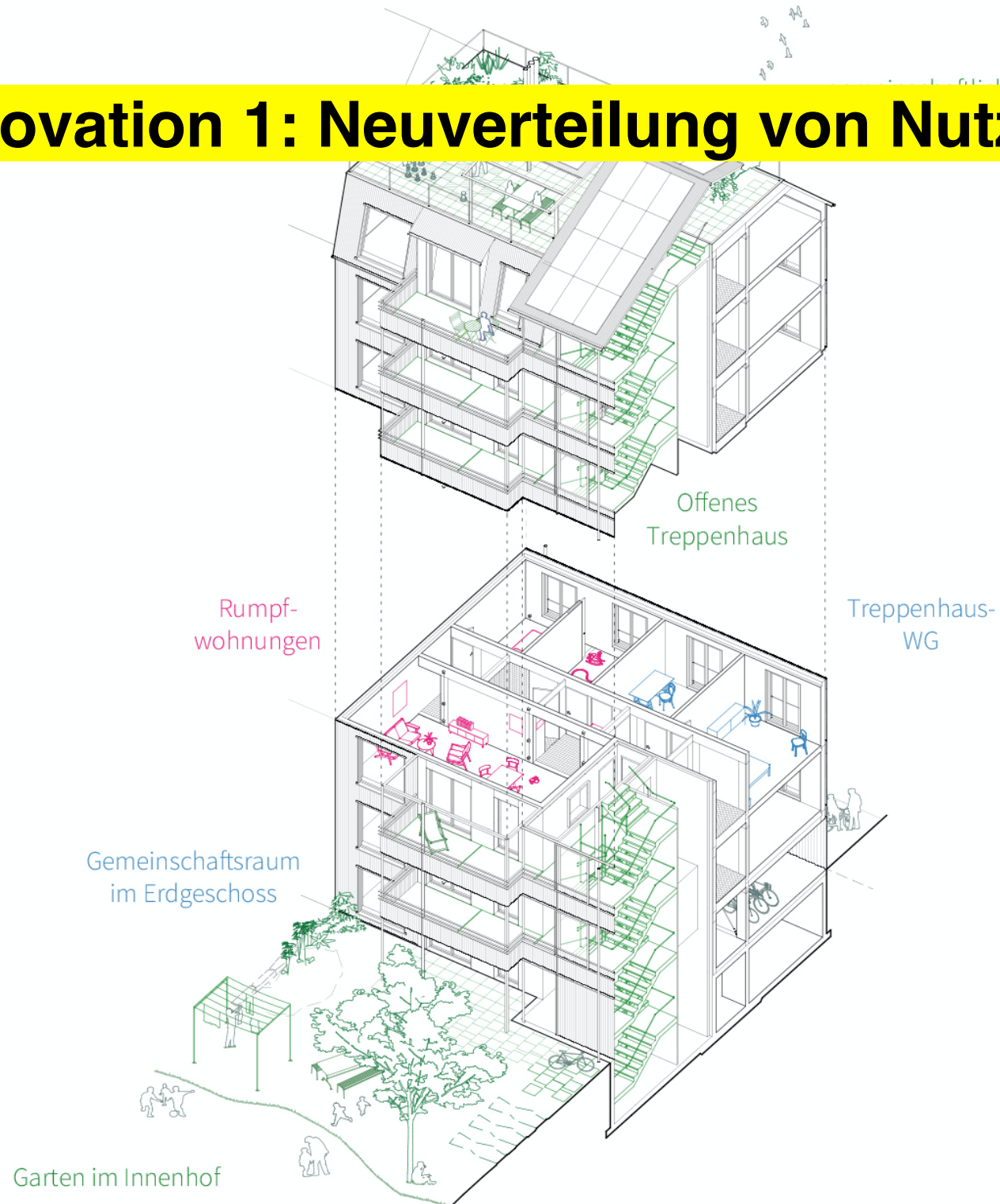
centralized and collectivized

Innovation 1: Neuverteilung von Nutzungen



Het Nieuwe Huis, 1927, Amsterdam, Barend van den Nieuwen Amstel

Innovation 1: Neuverteilung von Nutzungen



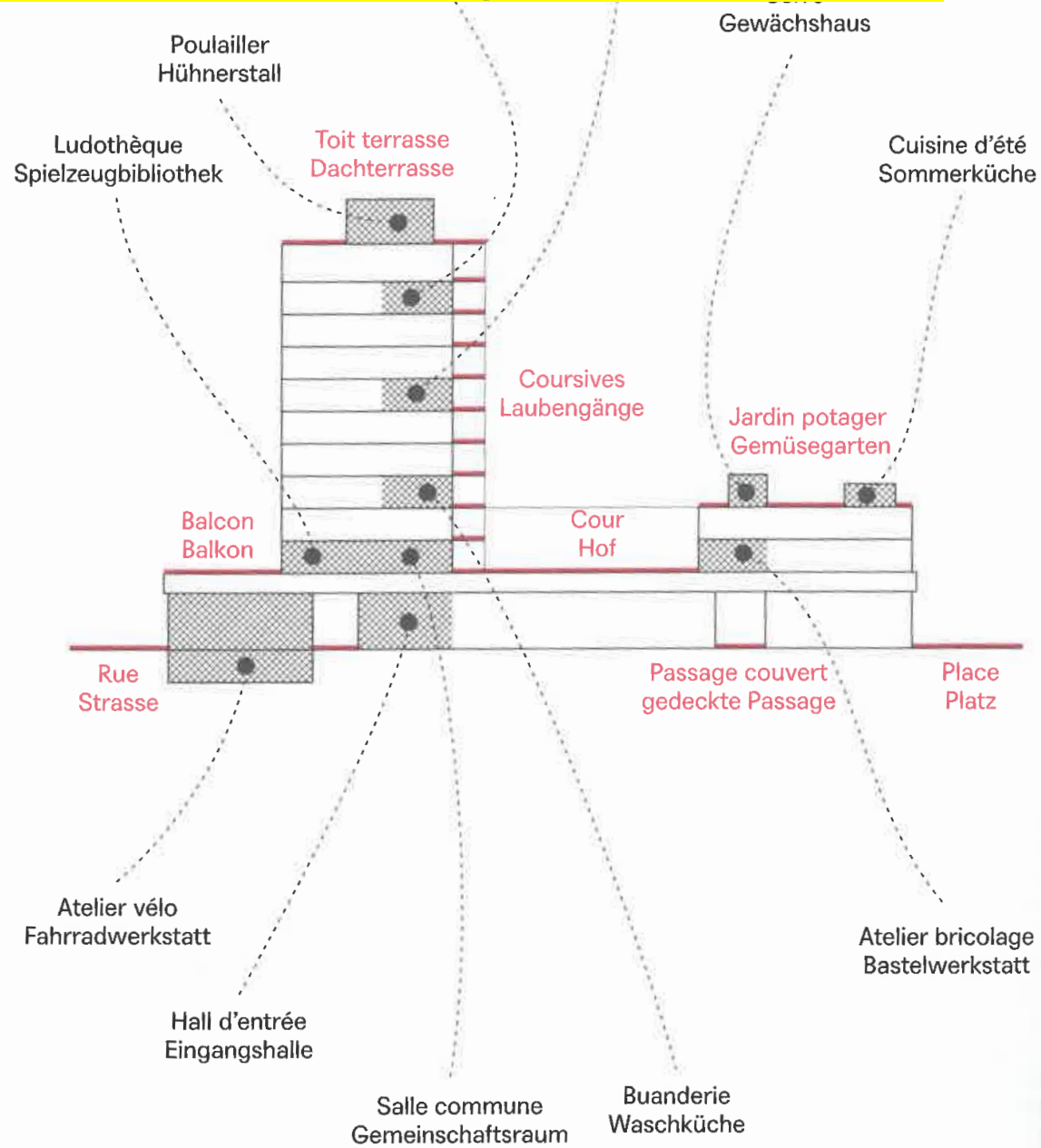
Wohnhaus Abakus, 2022, Basel, Stereo Architektur

Innovation 2: Anbindung an die Stadt



CODHA Ecoquartier Genève, Dreier Frenzel Architecture, 2018

Innovation 2: Anbindung an die Stadt



Innovation 2: Anbindung an die Stadt



Hochhaus Pi, Zug, Duplex Architekten

Innovation 2: Anbindung an die Stadt



Innovation 2: Anbindung an die Stadt



Guggach III, Zürich, 2024, Doscre Architekten

Innovation 2: Anbindung an die Stadt

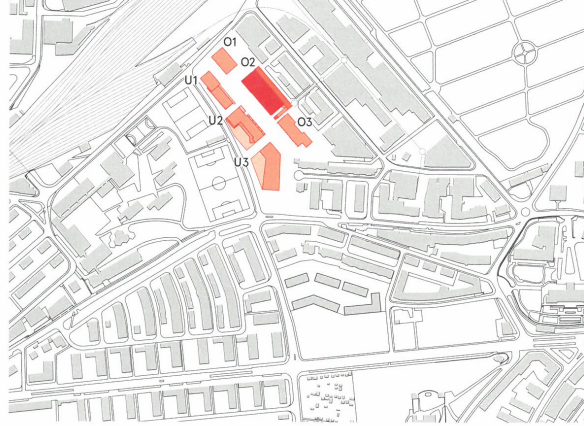


Guggach III, Zürich, 2024, Doscre Architekten

Innovation 3: Ökonomische Modelle und Verfahren



: Auf 10 Geschossen
beendet. Vom alten
massive Tragstruktur.
mann



**Genossenschaftshaus Warmbächli,
Umnutzung und Aufstockung O2**
Holligerhof 8 (alt: Güterstrasse 8)
3008 Bern

Bauherrschaft

Wohnbaugenossenschaft Warmbächli,
Bern

Projektleitung Bauherrschaft
Thiesen & Wolf, Zürich

Generalplaner

BHSF Architekten, Zürich,
mit Itten+Brechbühl, Bern

Architektur

BHSF Architekten, Zürich, mit Christian
Salewski (Wettbewerb 2012)

Benedict Boucsein, Axel Humpert, Tim
Seidel; Projektleitung: Elitsa Lacaze,
Pascal Hendrickx

Landschaftsarchitektur

Planung: ARGE Warmbächli (Balliana
Schubert, James Melsom)

Ausführung: Klötzli Friedli
Landschaftsarchitekten, Bern

Fachplanung

Bau- und Kostenmanagement, Brand-
schutzplanung: Itten+Brechbühl, Bern

Gebäudetechnik: Basler & Hofmann West,
Zollikofen

Tragkonstruktion: Tschopp Ingenieure, Bern

Bauphysik / Nachhaltigkeit: Grolimund +
Partner, Bern

Lichtplanung: Lichtbau, Bern

Städtebau (Areal): BHSF Architekten,
Zürich mit Christian Salewski, Zürich

Bausumme total (inkl. MWST.)
CHF 41 Mio.

Gebäudevolumen SIA 416

75 500 m³

Geschossfläche SIA 416

17 800 m²

Energie-Standard

2000-Watt-Gesellschaft

Chronologie

Wettbewerb: 2012,

Machbarkeitsstudien: 2013, 2014,

Planungsbeginn: 2017,

Baubeginn: 2019, Bezug: 2021

Wohnquartier Holliger

www.holliger-bern.ch

Arealfläche

2.2 Hektar

Geschossfläche

40 000 m²

(35 000 m² Wohnen, 5 000 m² Gewerbe)

Ausnutzungsziffer

1.8

Nachhaltigkeit

Vorgabe: Absenkkpfad 2 000-Watt-
Gesellschaft

Mobilität

225 Autoparkplätze, 1200 Velostellplätze

Weitere Bauprojekte im Areal Holliger

Baufeld U1

Baugenossenschaft Aare

Fritschi Beis Architektur, Bern

48 Wohnungen

Wettbewerb: 2019, Bezug: Mitte 2023

Baufeld U2

npg AG für nachhaltiges Bauen

Studio DIA, Bern / Zürich

46 Wohnungen

Wettbewerb: 2019, Bezug: Ende 2023

Baufeld U3

Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz

Brügger Architekten, Thun

62 Wohnungen

Wettbewerb: 2019, Bezug: Anfang 2023

Baufeld O1

Eisenbahner-Baugenossenschaft Bern

Jäger Koechlin Architekten, Basel

65 Wohnungen, Holz-Hybrid-Hochhaus

Wettbewerb: 2021, Bezug: 2026

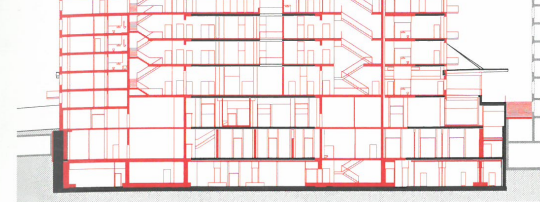
Baufeld O3

Fambau Genossenschaft

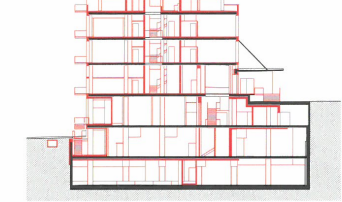
Müller Sigrist, Zürich / Christian Salewski &
Simon Kretz, Zürich

63 Wohnungen

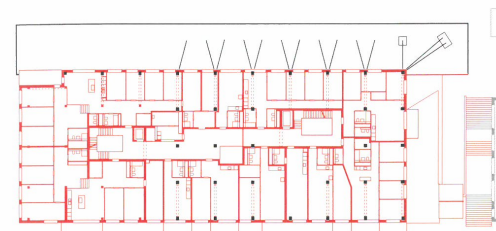
Wettbewerb: 2019, Bezug: Mitte 2023



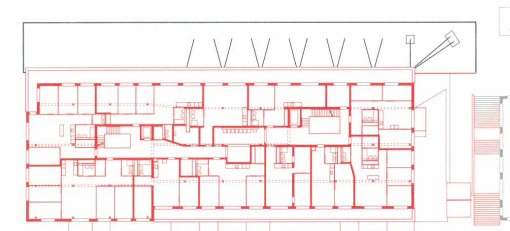
Längsschnitt



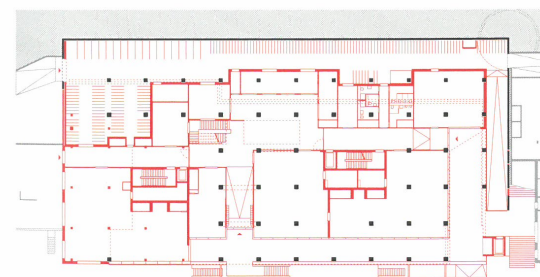
Querschnitt



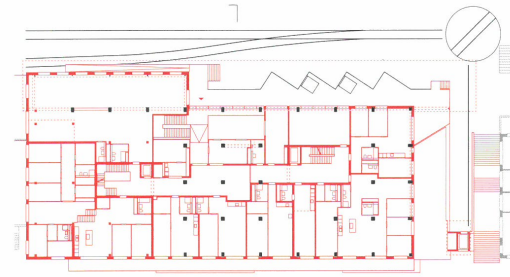
2. Obergeschoss



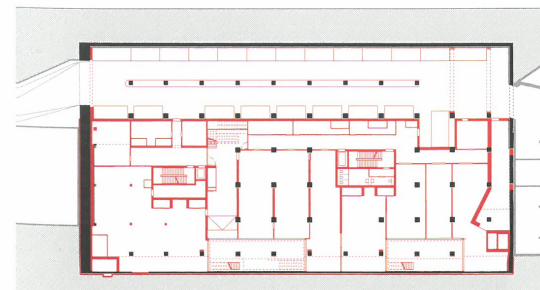
3. Obergeschoss



Oberes Hofgeschoss



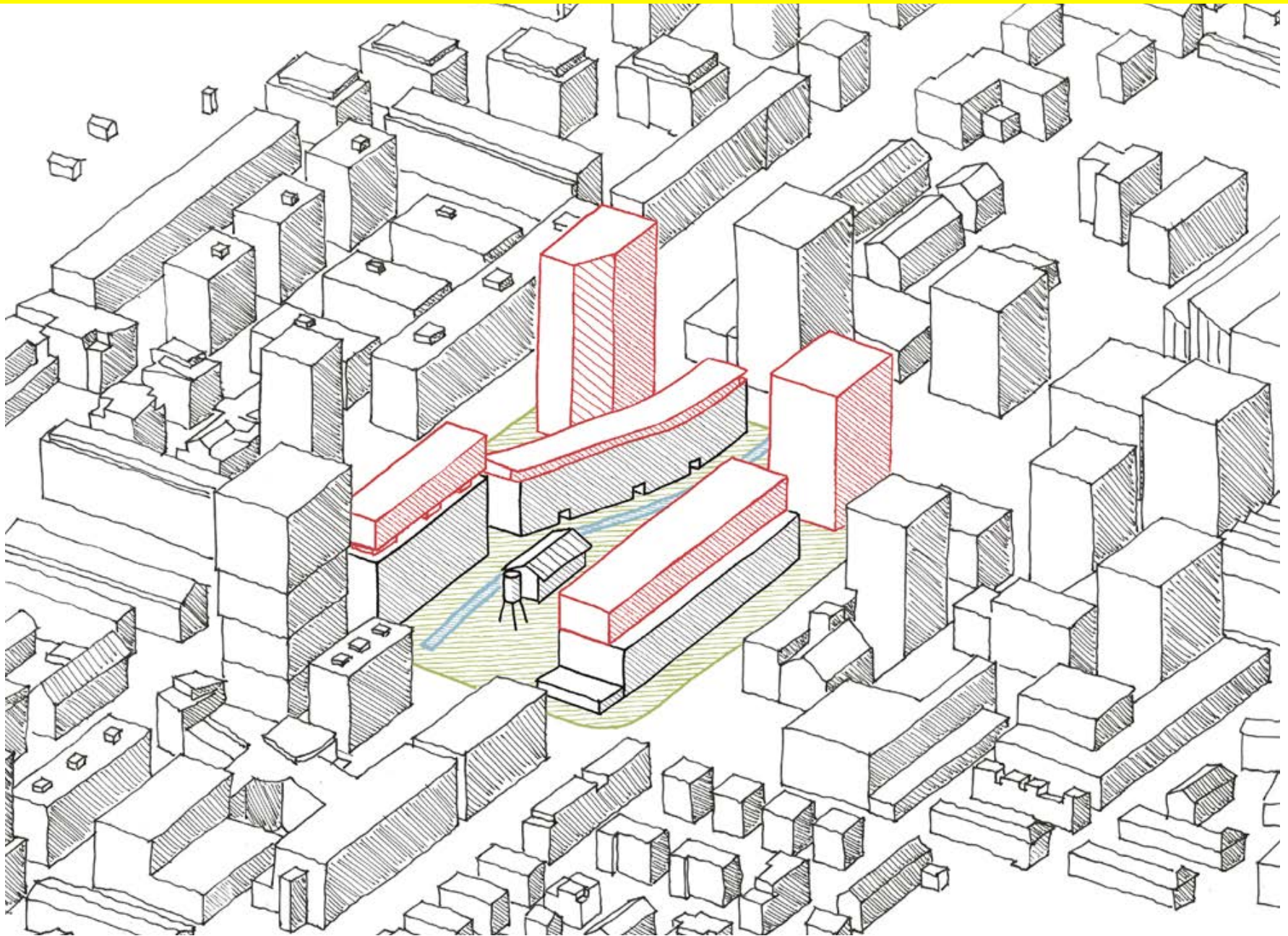
Erdgeschoss



Unteres Hofgeschoss

Warmbächli, Bern, BHSF Architekten & Itten+Brechbühl, WBW 09/2022

Innovation 3: Ökonomische Modelle und Verfahren



Axonometrie

Städtebaulicher Studienauftrag Ahornpark, Zug, Projekt Diener & Diener

Innovation 3: Ökonomische Modelle und Verfahren



<< Unser Ziel ist es, dass alle BewohnerInnen der Giacomettistrasse 2 und 4, die dies wünschen, nach dem Umbau unsere MieterInnen bleiben können. Wir entwickeln auch ein Modell, welches es allen BewohnerInnen ermöglicht, eine für Sie tragbare Miete für Ihre Wohnung zu bezahlen.>>

Worauf reagieren diese Innovationen?

Demographischer Wandel:

- Bevölkerungswachstum
- Alterung der Gesellschaft
- Pluralisierung der Familienmodelle und der Lebensstile

Primat der Innenentwicklung:

- Weiterbauen im Bestand anstelle von Abriss und Neubau
- Einbettung und Anbindung an urbane Infrastrukturen
- Schaffung von Urbanität als städtebauliche & gesellschaftliche Aufgabe
- weniger Wohnfläche pro Person
- Klimaziele (Netto-Null bis 2050)
- Bodenpolitische Widersprüche

Fazit

Innovation beschränkt sich nicht auf technische Lösung. Im Gegenteil: Ohne Anschlussfähigkeit an gesellschaftliche Praktiken gibt es keine Innovation.

Wohnungsbau bildet gesellschaftliche Werte, Wünsche und Herausforderungen ab. Die Frage ist: in welchen Bereichen braucht es mehr Innovation und wo reicht „more of the same“?

Diese Frage kann nicht nur architekturintern geklärt werden, sondern es braucht eine offene und öffentliche Auseinandersetzung.